Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

283 (21.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 283. Karlsruhe, Donnerstag, 21. Juni 1900. **Abendblatt**

Deutsches Reich.

ô **Die Fronleichnamsprozession und das Kriegsministerium.** Aus München, 20. Juni, schreibt man uns: Am letzten Fronleichnamstag hatte sich, wie erinnerlich, die Redaktion eines ultramontanen Winkelblattes in Würzburg beschwerdeführend an das Kriegsministerium in München gewandt, weil am Tag vor dem Fest das in Würzburg garnisonierende 9. Inf.-Regt. auf Befehl seines „protestantischen Kommandanten" Generals v. Xylander, ausrückte, um ein Uebungslager zu beziehen, wodurch nach Ansicht jener Redaktion erstlich die Soldaten in ihrer Fronleichnams-Andacht gestört worden seien und ferner die Würzburger Prozession selbst durch den Ausfall eines militärischen Spaliers an Glanz eingebüßt habe. Die Beschwerde lief aus in die ganz unverhüllte Drohung gegen den Kriegsminister, der Vorfall werde in der Kammer zu einer Interpellation Anlaß geben. Es würde natürlich vergebliche Liebesmüh sein, der genannten Zeitungsredaktion die Nichtigkeit und Aeußerlichkeit der angeführten Gründe nachzuweisen; dieser Ansicht scheint denn auch der Kriegsminister Herr v. Asch gewesen zu sein, als er diese sogenannte Beschwerde kurzer Hand abwies. Aber das so unverfroren angekündigte Nachspiel in der Kammer ist nicht ausgeblieben. In der gestrigen Sitzung des Finanz-Ausschusses „bat" also der unausbleibliche Dr. Daller in der That „um Aufschluß" über jenen Vorgang. Der Kriegsminister erwiderte so prompt als möglich, die betreffenden Gefechtsübungen seien unaufschiebbar gewesen und zwar in direktem Hinblick auf die Wünsche der Kammer den Ernteurlaub betreffend. Die Gepflogenheit, daß die Truppen bei der Fronleichnamsprozession spalierbildend mitwirken, beruhe keineswegs auf einer bestehenden Vorschrift, sondern sei lediglich auf eine vor Jahren erfolgte hohe Anregung zurückzuführen.

* **Germanisierung und Polonisierung.** Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben offiziös: Man kann sich jetzt der Ueberzeugung nicht mehr verschließen, daß das Polentum in stetigem raschem Fortschreiten begriffen ist und auch in bisher überwiegend deutschen Landesteilen bis an die brandenburgische Grenze vordringt. Selbst in den Kreisen Meseritz, Bomst, Birnbaum, Schrimm drängt das polnische Element das früher dort entschieden vorwiegende deutsche immer weiter zurück. Und zwar nicht sowohl infolge natürlicher Entwickelung der Verhältnisse, sondern infolge planmäßiger, energischer und zäher einheitlich geleiteter Polonisierungsarbeit. Man sucht mit der größten Sorgfalt, wo immer sich Gelegenheit bietet, deutschen bäuerlichen Besitz zu erwerben, und benützt ebenso eifrig die Gelegenheit, um die betreffenden Grundstücke in polnische Hände zu bringen. So werden bisher ganze deutsche Bauernschaften immer mehr mit national-polnischen Elementen durchsetzt, gemischtsprachige Gemeinden in überwiegend oder selbst ganz polnische verwandelt. Hand in Hand damit geht die planmäßige Polonisierung der kleinen und Mittelstädte. Man begnügt sich nicht, einen starken Stamm polnischer Handwerker herangezogen zu haben, man beseitigt auch planmäßig die vorhandenen deutschen Gewerbetreibenden, indem man sie boykottiert und so der zu ihrer Existenz notwendigen Kundschaft beraubt. Dabei arbeiten sich beide Zweige polonisierender Thätigkeit planmäßig in die Hand. Die neuen polnischen Ansiedler auf dem flachen Lande liefern die nötige Kundschaft für die in den Städten zu etablierenden polnischen Gewerbetreibenden. Und diese wiederum drücken auf den Ersatz deutscher Bauern durch Polen. Die Gefahr der weitergehenden Polonisierung und der weitergehenden Verdrängung des Deutschtums in den preußischen Ostmarken ist daher eminent und schleunige Abhilfe dringend geboten. Es ist die unabweisbare Pflicht des preußischen Staates und seiner Regierung, mit vollster Kraft das große nationale Werk wirksamen Schutzes und der Erhaltung des Deutschtums in den Ostprovinzen in Angriff zu nehmen und in dauernder planmäßiger Arbeit durchzuführen. Kein Opfer darf für diesen hochwichtigen Zweck zu groß erscheinen. Die volle persönliche und finanzielle Kraft des Staates und seiner Organe muß und wird in den Dienst derselben gestellt werden. Aber auch das deutsche Volk im Ganzen muß sich dessen erinnern, daß in dem vorliegenden Falle von ihm selbst das Wort gilt: tua res agitur, und demzufolge die Politik Preußens zur Wahrung des Deutschtums in seinen Ostmarken mit allen Kräften unterstützen und fördern. Nur so kann und wird dem Vordringen des Polentums in die deutschen Landstriche und Bevölkerung Halt geboten und dem Osten die deutsche Kultur erhalten werden. Das preußische Staatsministerium soll sich mit diesen Fragen in letzter Zeit ganz besonders befaßt haben.

* **Die Ansprüche der samoanischen Eingeborenen.** Aus Apia, 16. Mai, schreibt uns ein ständiger Mitarbeiter: Es darf nicht verschwiegen werden, daß die 13 Häuptlinge der Mataafa-Partei mit ihren nicht zuzugestehenden Anforderungen und Wünschen dem Gouverneur schwere Arbeit und Kopfzerbrechen verursachen. Ein Hauptgrund hierfür scheint eine irrige Auffassung der Eingeborenen über den Begriff „Protektorat" zu sein, im Gegensatz zu Annexion oder der englischen crown-colony. Mataafa hat in einer seiner öffentlichen Reden ungefähr folgendes gesagt: „Der Herrscher des großen Deutschen Reiches ist der Kaiser, hier in Samoa bin ich der Herrscher; der mächtige Kaiser ist uns wohlgesinnt, er wird mich schützen." Man hat dieser Aeußerung damals wenig Beachtung geschenkt; daß sie aber nicht bloße Redensart, sondern ernst gemeint war, beweist der Umstand, daß in den Verhandlungen mit dem Gouverneur über die einzurichtende Eingeborenen-Verwaltung von einigen Häuptlingen der Antrag gestellt wurde, Mataafa zum König zu ernennen. Mataafa selbst teilte dem Gouverneur mit, daß er diesen Vorschlag für das Richtigste halte. Der Gouverneur erklärte hingegen den Häuptlingen, daß Mataafa, Tanu und Tamasese vor der hohen Kommission ein Dokument unterzeichnet hätten, in welchem sie übereinstimmend eingewilligt hätten, daß die Königswürde für Samoa für immer abgeschafft würde. Einige der Häuptlinge erwiderten, daß sie dieses Abkommen auch aufrecht erhalten haben würden, wenn die Verwaltung Samoas von den drei Vertragsmächten weiter geführt worden wäre, denn an den während der letzten 25 Jahre sich so oft wiederholt habenden Friedensstörungen wäre nur die Einmischung der Fremden schuld gewesen. Jetzt aber, wo nur eine Macht auf Upolu und Savaii etwas zu sagen habe, sei dies anders: Deshalb hier der König von Samoa, über dem Wasser der Kaiser von Deutschland, der Samoa beschütze. Der Gouverneur entschied nun: Da der deutsche Kommissär die Abmachungen der hohen Kommission im Namen der kaiserlichen Regierung unterzeichnet hätte, sei es seine — des Gouverneurs — Pflicht, diesen Punkt der Abmachungen der hohen Kommission bis auf weiteres aufrecht zu erhalten. Der Gouverneur sah sich jedoch veranlaßt, um ernsten Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, Mataafa die Genehmigung zu geben, den Titel Afioga Sili (höchster Häuptling königlichen Geblütes) zu führen. Der Gouverneur hat sich ferner mit den Häuptlingen folgendermaßen geeinigt: Die Eingeborenen-Verwaltung soll unter Führung Mataafas aus Distrikt-Häuptlingen und Distrikt-Richtern, sowie aus Dorfschafts-Häuptlingen bestehen, welchen je eine Anzahl Polizisten zur Verfügung steht. Die Ernennung von Distrikt-Häuptlingen und Richtern bedarf der Bestätigung des Gouverneurs. Ich kann nicht umhin, auf die bereits früher gemachte Anregung zurückzukommen, Mataafa vonseiten der deutschen Regierung eine Pension zu gewähren. Mataafa ist schon hoch an Jahren und würde daher die Ausgabe voraussichtlich keine langwährende sein, aber man würde ihn dadurch zu einem sorgenfreien, friedensliebenden und regierungsfreundlichen Privatmann machen und brauchte auf seine 13 Häuptlinge keine besonderen Rücksichten mehr zu nehmen. Bei seinem Ableben würden sich die Eingeborenen an die neuen Verhältnisse gewöhnt und die Königsfrage vergessen haben.

Badischer Landtag.

* Von Seiner Königlichen Hoheit dem **Großherzog** ist an den Präsidenten der **Zweiten Kammer** der Landstände folgendes Telegramm eingegangen in Erwiderung der Beileidsdepesche anläßlich des Ablebens der Fürstin-Mutter von Hohenzollern:

> Ich ersuche Sie, den Mitgliedern der Zweiten Kammer meinen und den Dank meiner ganzen Familie zu übermitteln für den so warmen Anteil, welchen Sie mir im Namen derselben ausgedrückt haben. Diese wiederholte Kundgebung anhänglicher Gesinnung rührt mich sehr und ist mir bei der Tiefe des Schmerzes besonders wohlthuend. Die edle Verstorbene war stets ein treues Glied der Familie und der badischen Heimat warm zugethan.
>
> **Friedrich**, Großherzog.

□ **Karlsruhe**, 21. Juni.

98. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Präsident **Gönner** eröffnet ¾10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Buchenberger und Regierungskommissäre.

Präsident **Gönner** verliest das Dankesschreiben des Großherzogs auf die Beileidskundgebung der Kammer anläßlich des Hinscheidens der Fürstin-Witwe von Hohenzollern.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) berichtet über die verschiedenen Petitionen, welche zur Steuerreform eingelaufen sind, ein Teil derselben ist durch die zustande gekommene Steuergesetzgebung erledigt. Die Petitionen der mittleren Städte Badens, die Petition des Verbandes deutscher Eisenwarenhändler um Beseitigung der den Konsum- und Beamtenvereinen eingeräumten steuerlichen Begünstigungen und die Kollektivpetitionen der Handelskammmern werden als durch die Gesetzgebung erledigt erklärt. In bezug auf die Aufhebung der Fleischaccise und der Weinaccise geht der Antrag dahin, die Petitionen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen in dem Sinne, zu erwägen, ob die Aufhebung nach Uebersicht über die Vermögenssteuer dieser Accisen möglich ist. Die Fleischaccise ist jetzt mit 670 000 M., die Weinaccise mit 2 168 000 M. eingestellt. Die weiteren Petitionen wünschen die Einführung neuer Steuern und zwar eine gestaffelte Umsatzsteuer für Getreidemühlen und eine progressive Umsatzsteuer für die großen Warenhäuser und Versandtgeschäfte. Der Antrag geht gleichfalls auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme behufs Veranstaltung einer Enquete über die wirtschaftliche Lage der in Betracht kommenden Geschäfte und eventuell Vorlegung eines Umsatzsteuergesetzentwurfs.

Die erste Kategorie der Petitionen wird debattelos durch die Erledigung der Gesetze für erledigt erklärt.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) bespricht in Kürze die Petition der Aufhebung der Fleischaccise. Die Regierung habe erklärt, daß an die Aufhebung derselben erst gedacht werden könne, wenn sich ein Ueberblick über das Ergebnis der Vermögenssteuer ermögliche. Die Kommission beantragt im Hinblick, daß diese Steuer nur in Sachsen und Baden bestehe, Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß diese Accise abgeschafft werde, wenn das Ergebnis der Vermögenssteuer diese Abschaffung ermögliche.

Abg. **Mampel** (Antis.) tritt für Aufhebung der Accise ein.

Abg. **Armbruster** (Centr.) hält es auch für geboten, daß diese Steuer, die nur noch in Sachsen bestehe, endlich einmal aufgehoben werde. Es handle sich dabei nicht in der Hauptsache darum, wer die Steuer trage, sondern vor allem um die vielen Belästigungen, die diese Steuer mit sich bringe. Man müsse sich aber auch als große Interessengemeinschaft darnach richten, was in anderen Staaten geschehe, sodaß er nur bitten könne, daß die Fleischaccise so bald als möglich aufgehoben werde.

Abg. **Geiß** (Soz.) erklärt, daß seine Partei prinzipiell ein Gegner der indirekten Steuern sei, da dieselben in der Hauptsache von den Konsumenten getragen würden. So verhalte es sich auch mit der Fleischaccise, gegen welche seit 60 Jahren angekämpft werde. Er weist wie der Vorredner gleichfalls auf die außerordentlichen Belästigungen dieser Steuer hin, die endlich einmal beseitigt gehörten. Die Regierung sollte unter allen Umständen ernstlich bemüht sein, auf die Aufhebung der Fleischaccise hinzuwirken, es würden sich dann auch Mittel und Wege finden, den Ausfall zu decken.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) erblickt in der Fleischaccise eine irrationelle Steuer, die sowohl den Konsumenten, wie die Landwirtschaft belaste. Schon die sprungweise Art der Besteuerung sei höchst ungerecht, sodaß man an die Aufhebung umso mehr denken könne, als er fest überzeugt sei, daß die Vermögenssteuer einen reichen Segen bringen würde.

Abg. **Kirchenbauer** (b. l. P.) meint, daß von der Aufhebung der Fleischaccise niemand einen Nutzen habe, das Fleisch werde nicht billiger werden, aber der Ausfall in der Staatskasse sei da. Neue Steuern seien unbeliebt, sodaß man lieber eine alte Steuer behalten sollte. Wenn man auf diesem Wege fortschreite, dann würden die Herren konsequenterweise zur Aufhebung aller indirekten Steuern kommen und was das heiße, brauche wohl kaum gesagt zu werden. Er gebe zu, daß die Metzger Lasten hätten, das hätten aber auch andere Gewerbe. Er stimme für den Kommissionsantrag, obschon er die Aufhebung der Fleischaccise nicht befürworten könne.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) tritt für Aufhebung der Fleischaccise ein, die er wiederholt in diesem Hause angeregt habe. Den Hauptteil dieser Steuer müsse der Landwirt aufbringen. Nach der Vermögenssteuer würde sich hoffentlich Gelegenheit finden, diese lästige Steuer aufzuheben.

Abg. **Opificius** (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen Kirchenbauers; die großen Massen, welche die indirekten Steuern zu tragen hätten, seien in erster Linie die Arbeiter.

Abg. **Dreesbach** (Soz.) wendet sich gleichfalls gegen Kirchenbauer.

Finanzminister Dr. **Buchenberger**: Die Stellung der Finanzverwaltung sei eine schwierige, über die Fleischbesteuerung sei in der Oeffentlichkeit das Interdikt gefällt und auch in der Kammer sei die Stimmung gegen früher umgestoßen, da man vor einer Reihe von

Das badische Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung 1900.

II.

☾ **Paris**, im Juni 1900.

Der einzige größere Innenraum, welcher in Paris aus Baden ausgestellt wurde und erst vor kurzem die besondere Aufmerksamkeit des Präsidenten Loubet erregte, ist der neue Trausaal des Rathauses der Stadt Karlsruhe. Seine Ausstattung ist eine eigenartige, denn die Absicht mit diesem Saale ein Mittelding zwischen einem kirchlichen Raume und einem Wohnzimmer zu schaffen, kann als gut gelöst bezeichnet werden. Es ist dies außer Zweifel der erste Trausaal, der in diesem Sinne künstlerisch ausgestaltet wurde und mag er als solcher wohl auch vielfache Anregung zu ähnlichem Vorgehen bieten. Auch für die Ausführung dieses Raumes und dessen Ausstellung in Paris ist die Anregung von Professor Götz ausgegangen. Es muß dankbar gewürdigt werden, daß die badische Residenz so namhafte Mittel für eine würdige Vertretung des Karlsruher Kunstgewerbes aufwendete und sich zugleich auch inmitten des Stadtrates selbst opferwillige Stifter fanden, um reichliche Zuschüsse beizusteuern. Leider ist die Beleuchtung des Saales in Paris eine etwas mangelhafte, wodurch die treffliche Durchbildung der Holzarbeit nicht zu ihrem vollen Rechte gelangt. Wie wir hören, soll binnen kurzem hier durch elektrische Beleuchtung abgeholfen werden. — An der mittleren Hauptwand befindet sich in einer Nische das Traupult des Standesbeamten und darüber ein größeres Wandbild von Direktor Götz, dessen ernste edle Komposition auf den ersten Blick den Zweck des Saales erkennen läßt. Das von dem Künstler der Stadt Karlsruhe gestiftete Gemälde stellt eine Allegorie des Treuebundes dar und versinnbildlicht so zugleich den Wahlspruch ihres Wappens „Fidelitas", das unter dem Bilde angebracht ist. Auch das übrige Mobiliar ist höchst originell mit stilisierten Pflanzenformen, die teils geschnitzt, teils als Einlegearbeit behandelt sind, dekoriert, ebenso die reiche Kassettendecke und der für den Raum besonders gewobene Smyrna-Teppich. Außer Direktor Götz, der den Gesamtraum künstlerisch leitete, sind bei den Entwürfen und Modellen beteiligt: Professor Gagel, das Zeichenbureau, die Modellier- und Holzschnitzwerkstätte der Großh. Kunstgewerbeschule, für das Mobiliar und die Tapezierarbeiten die Möbelfabrik Gebr. Himmelheber, für die Decke die Hofmöbelfabrik Gehrig, für die Intarsien Bildhauer Maybach, für die Majolikaeinlage Professor Kornhas, für die Bronzen die Gießerei Peters u. Beck, sämtliche in Karlsruhe. Wir zweifeln nicht, daß diese schöne Ausstattung an ihrem eigentlichen Bestimmungsort in Karlsruhe und bei der dortigen richtigen Beleuchtung weit mehr zur Geltung gelangen wird, als hier in Paris.

In dem gleichen Raume, wenn auch nicht zu demselben gehörig, sind noch ein Pult der Stadt Heidelberg und ein Ratssessel der Stadt Konstanz eingereiht. Zum Namenseintrage bei Besuch von Ehrengästen hat die Stadt Heidelberg, dem Beispiele anderer Städte folgend, durch Heidelberger Meister ein sog. „Goldenes Buch" fertigen lassen, welches auf dem bereits erwähnten Pulte aufgelegt ist. Das in reicher Ledertechnik mit emailliertem Silberbeschlag ausgestattete Buch ist von Zeichenlehrer Holder entworfen und durch Buchbinder Dieffenbacher und Hofjuwelier Trübner-Heidelberg ausgeführt, während die Arbeit des Pultes durch Schreiner Ueberle und Marketeur Macco hergestellt wurde. Gleich dieser Arbeit ist auch der Ratssessel von der Stadt Konstanz bestellt und nach dem Entwurfe des Gewerbelehrers Müllers durch die Möbelfabrik Ströbele-Osburg daselbst angefertigt. Die Bekrönung der Sessellehne zeigt das Konstanzer Wappen. Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß auch jetzt wieder, wie ehedem in der früheren Blütezeit, die deutschen Städte bestrebt sind, ihre Repräsentationsräume künstlerisch zu schmücken und damit der Leistungsfähigkeit ihrer heimischen Meister dankbare Aufgaben zu stellen. Möge dieses schöne Beispiel auch anderseits weitere Nachahmung finden. — Der Vorraum des Karlsruher Trausaales ist durch die Hofmöbelfabrik L. J. Peter in Mannheim ausgestattet. Es sind dies insbesondere zwei Wandnischen links und rechts des Einganges, einerseits ein großes Kamin, anderseits ein Wandsitz mit darüber befindlichem Schafte in dunkelgebeiztem Eichenholz. Letzterer enthält eine Gobelin-Einlage von Maler Lang in Karlsruhe, sowie einige orginelle Majoliken von Professor Kornhas. Der ganz ebenso geschmackvolle, wie originell behandelte Raum ist der Stimmung des Trauzimmers sehr gut angepaßt.

Als eine weitere Inneneinrichtung ist beim Treppenaufgange links eine kleine Koje von Professor Läuger anzuführen, bei deren Ausgestaltung noch die Möbelfabrik Dietler in Freiburg, Glasmaler Drinneberg und Blechnermeister Weiß in Karlsruhe beteiligt sind. Sein Hauptinhalt bildet ein großes polychromes Kamin der Thonwerke Kandern, dessen Fliesenverkleidungen sich zu einem schönen Wandbilde vereinigen. Das übrige Mobiliar dieses Raumes kann uns weniger erwärmen, denn es ist gegen den besagten Heizkörper fast zu nüchtern und erinnert schon mehr an Zimmermannsarbeit. Das Bestreben nach Vereinfachung ist ja eine der besten Seiten unserer modernen Bewegung, aber es darf nicht zu weit gehen.

Was die Holztechnik zu leisten vermag, sehen wir insbesondere bei der meisterhaft durchgebildeten Truhe von Bildhauer Maybach in Karlsruhe mit dem Untersatztisch von Drehermeister Finck daselbst. Die einfachen Grundformen dieses Mobiliars werden durch reizende Intarsien und Bronzebeschläge in vollendeter Durchbildung belebt. Diese Truhe, wie auch noch eine weitere Arbeit Maybachs, ein Madonnenbild in geschnitztem Rahmen, sind beide an der Kunstgewerbeschule Karlsruhe gezeichnet und wurde der figürliche Teil durch Bildhauer Schaupp ausgeführt. Die weiteren figürlichen Medaillons in Relief-Intarsie sind eine besondere Spezialität der letztgenannten Meister. Die Marketerien Badens werden auch selbst in der französischen Abteilung nirgends übertroffen. — Als weitere Mobiliarstücke sind ferner noch zwei Paravents hervorzuheben, der eine aus dem Besitze S. K. H. des Großherzogs von der Ramie-Gesellschaft in Emmendingen, ausgeführt von Dietler in Freiburg i. Br., der andere von Kindler in Karlsruhe nach dem Entwurf von Maler Lang. Bei der erstgenannten Arbeit soll hier die Verwendung des von der genannten Fabrik gesponnenen Materials gezeigt werden, dessen Vorzug in besonderer Dauerhaftigkeit bestehen soll. Der Wandschirm von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jahren über diese Bitte zur Tagesordnung überging. Heute sei auch die Finanzverwaltung der Ansicht, daß eine Aenderung geboten, sie sei aber der Kommission dankbar, daß dieselbe der Regierung noch eine Galgenfrist gewährt habe. Der Staat erhalte durch diese Steuer ca. 800 000 M., während die Aufhebung der Fleischaccise eine Entlastung pro Kopf von ca. 50 Pf. herbeiführe. Unsere Fleischaccise sei außerordentlich nieder, daß es zweifelhaft sei, ob die Aufhebung sich im Preise fühlbar machen werde. Schon aus diesem Grunde sei die Frage nicht so dringlich, wie dargestellt. Auf die prinzipielle Seite der Berechtigung der indirekten Steuern wolle er nicht eingehen, sondern nur kurz bemerken, daß die Verbrauchssteuern rationell seien, wie auch in einem modernen Großstaat unentbehrlich.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) hofft in seinem Schlußwort, daß sich schon auf dem nächsten Landtag ein Ueberblick ermöglichen lasse, der zur Aufhebung der Fleischaccise führe.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

(Schluß folgt.)

Nächste Sitzung: Freitag, den 22. Juni, vorm. 9 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.

Aus der Debatte über die Abschaffung der Weinaccise, welche in der heutigen Sitzung noch erfolgte, geht hervor, daß an eine Abschaffung vorerst noch nicht gedacht werden kann. Die diesbezüglichen Petitionen werden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, damit die Materie nicht aus den Augen gelassen wird.

Baden und Nachbarländer.

* **Konstanz**, 20. Juni. Die Großherzogin hat an Oberbürgermeister Weber auf die erfolgte Anzeige von der Eröffnung des neuen Krankenhauses ein sehr gnädiges Erwiderungstelegramm geschickt. — Den Sängerverein „Bodan" besuchte vergangenen Samstag der befreundete Männerchor in Chur. Herzliche freundnachbarliche Gesinnungen wurden in Rede und Gegenrede ausgetauscht und der Thatsache besondere Erwähnung gethan, daß Konstanz eine natürliche Vermittlerin zwischen Deutschland und der Schweiz sei. Nach dem gemütlich verlaufenen Sängerabend in der „Bodanshalle" übernachteten die Gäste aus Graubünden im „Inselhotel".

* **Sigmaringen**, 20. Juni. Einstündiges Trauergeläute während der Mittagsstunde brachte gestern der Einwohnerschaft die Kunde vom Ableben der Fürstin-Mutter Josephine von Hohenzollern. Vom fürstlichen Residenzschlosse, den königlichen, fürstlichen und öffentlichen Gebäuden weht zum Zeichen der Trauer die hohenzollern'sche Flagge auf Halbmast. Wie das letzte Bulletin besagt, verfiel die Verstorbene nach kurz dauernder Besserung von neuem in einen Zustand hochgradiger Schwäche, welcher dieselbe um 10½ Uhr vormittags erlag. Am Sterbebette waren der Fürst, die Fürstin Infantin, die Gräfin von Flandern, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich zugegen.

Fürstin Josephine war eine der liebenswürdigsten Frauen, die auf der Höhe des Lebens stehen, von lebhaftem Temperament und eine warme Freundin der Kunst. Manchem jungen Rafael hat sie über die Not des Lebens hinweggeholfen. In Düsseldorf, wo ihr Gemahl als Divisionskommandeur bis zu seiner Berufung zum preußischen Ministerpräsidenten stand, hat sie die angenehmsten persönlichen Beziehungen zu den Künstlern, wie zu den vornehmen Kreisen des Rheinlandes unterhalten. Nach dem Rücktritt des Fürsten als Ministerpräsident der neuen Aera und als Militärgouverneur von Rheinland und Westfalen verlegte das fürstliche Paar den Wohnort nach dem herrlichen Residenzschloß in Sigmaringen, von wo aus im Sommer Aufenthalt in Krauchenwies und Weinberg, oder auf dem malerisch gelegenen Landsitz Rheineck genommen wurde. In der alten badischen Heimat waren das schöne Baden-Baden und Schloß Umkirch bei Freiburg als Frühlings- und Herbstaufenthalt bevorzugt.

Mit dem fürstlichen Hause steht auch die Bevölkerung des Hohenzollernlandes in aufrichtiger und tiefer Trauer an der Bahre der edlen Frau, die ausgestattet mit hohen Tugenden, eine wahre Fürstin und allgeliebte Landesmutter gewesen ist. Durch ungezählte Werke christlicher Nächstenliebe hat sich die große Wohlthäterin ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

* **München**, 20. Juni. Die infolge des Ablebens der Großmutter des Prinzen Albert von Belgien, der Fürstin-Mutter von Hohenzollern, verschobene Hochzeit des Prinzen Albert mit Herzogin Elisabeth soll nach Ablauf der engeren Trauerfrist in Tegernsee, dem Sommersitz des Herzogs Karl Theodor in Bayern stattfinden.

* **Kleine Mitteilungen.** In Pforzheim ist der 5 Jahre alte Knabe des Goldarbeiters Emil Haager in den Kanal zwischen der Speidel'schen Fabrik und der Kallhardtstraße gefallen und ertrunken. Der Knabe wollte über eine Eisenschiene, welche über den Kanal gelegt ist, laufen, verlor das Gleichgewicht und fiel ins Wasser, aus dem er sich nicht mehr retten konnte. — In St. Georgen schlug der Blitz in das Haus des David Schwarzwälder und zündete. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Der Eigentümer ist mit den Fahrnissen nicht versichert. Der Mitbewohner Fischer, dem ebenfalls alles verbrannte, ist mit den Fahrnissen versichert. Der Gesamtschaden beträgt ca. 11 000 M. Ein Kind wurde durch den Blitzschlag betäubt, kam aber bald wieder zu sich und hat keinen bleibenden Schaden davongetragen. — Letzten Freitag ist in der Wohnung des Franz Schofer zu Moos durch Kinder ein Brand entstanden, der jedoch durch das thatkräftige Eingreifen der Nachbarschaft, ohne größeren Schaden anzurichten, gelöscht wurde. In dem brennenden Zimmer befand sich ein Vierteljahr altes Kind, das Herr Lehrer Gutmann mit eigener Lebensgefahr aus Rauch und Feuer rettete. — Zwei Burschen von ca. 22 und 32 Jahren führten dieser Tage Sägblöcke zur Säge des Hofbauern Paul Schwörer in Hinterzarten. Der ältere Bursche fiel vom Wagen herab und kam quer unter den Wagen, sodaß ein Rad des Hinterwagens ihm unterhalb der Brust über den Leib ging und durch den Druck der Inhalt des Magens mit Blut vermischt aus dem Munde quoll. In hundert ähnlichen Fällen würde der sofortige oder baldige Tod die natürliche Folge sein; in diesem Falle aber blieb dem Verunglückten noch die Kraft, sich aufzurichten, zu gehen und mit einiger Beihilfe nach Hause zu gelangen. Schleunigst wurde der Arzt, und da an ein Aufkommen kaum zu denken war, auch der Geistliche gerufen. Der Arzt fand nur kleine äußerliche Verletzungen, glaubte aber, der Verunglückte werde wohl infolge innerer Verletzungen sterben. Wider Erwarten lebt derselbe heute noch und es sei jetzt sogar Hoffnung vorhanden, daß er am Leben bleibe. — Im Werrathal, auf der Gemarkung Gersbach, wurde Straßenwart Zimmermann von Todtmoos-Au ein Opfer seines Berufes. Beim Abbringen von Sägblöcken an einer gefährlichen Stelle löste sich ein schwerer Stein und traf den Genannten mit solcher Wucht an den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Kindler ist äußerst farbenprächtig und vorzüglich gestickt, ebenso die von der gleichen Firma ausgestellte große Fahne des Badischen Sängerbundes, für welche Prof. Götz den künstlerischen Entwurf fertigte und die bei der Textilgruppe in der Haupthalle des Marsfeldes untergebracht ist. Dort sehen wir auch den flott behandelten Planständer der Stadt Mannheim den Kunstschlosser Neuser nach dem Entwurf der Kunstgewerbeschule Karlsruhe geschmiedet hat. Die Tafeln desselben waren noch nicht befestigt. Zu Einrichtungszwecken ist ferner die Wanddekoration geschaffen, welche die Emailwerke von Bergmann in Gaggenau nach den Entwürfen von Prof. Gagel in Karlsruhe ausgestellt haben. Schade, daß die etwas rohe Holzarbeit mit den trefflich komponierten Einlagen nicht in Einklang steht. Solche Emaildekorationen ließen sich bei der Ausstattung farbiger Fassaden bestens verwerten, da sie allen Witterungseinflüssen standhalten und in ziemlich großen Flächen auf Eisenblech hergestellt werden können

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Bonn.** Der Privatdozent Professor Dr. Eberhard Rimbach ist zum Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut der Universität ernannt worden.

* **Gießen.** Der hiesige Privatdozent für Geschichte, Dr. J. Dieterich, ist zum Haus- und Staatsarchivar in Darmstadt ernannt worden.

* **Jena.** Professor Dr. Gumprecht wird von hier nach Weimar als vortragender Rat für Medizinalwesen im Staatsministerium übersiedeln.

* **Berlin.** Dem Lehrer am Seminar für orientalische Sprachen, Dr. Karl Foy, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

* **Wien.** Der Realschul-Professor und Privatdozent an der hiesigen Universität Dr. Mathias Friedwagner ist zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität in Czernowitz ernannt worden.

* **Krakau.** Der a.o. Professor Dr. Viktor Czermak ist zum a.o. Professor der allgemeinen und österreichischen Geschichte an der Universität ernannt worden.

Sport.

* **Straßburg**, 20. Juni. Lt. v. Zakrzewski (15. Ul.) erlitt bei seinem Sturz mit „Gastrolle" doch ernstere Verletzungen, als wir aus den ersten Berichten entnehmen konnten, und wird er daher für dieses Jahr wohl ganz außer Gefecht gesetzt sein. Er erlitt eine schwere Quetschung der linken und eine leichte der rechten Schulter und erhielt außerdem Huftritte gegen Schienenbein und Gesäß, sodaß er zur Zeit kaum im Stande ist, sich zu bewegen. Daß „Gastrolle" das Genick bei dem unglücklichen Sturz brach, haben wir bereits berichtet. Im Befinden des Leutnants v. Zingler (11. Ul.) erregt die Gehirnerschütterung noch Besorgnisse.

Kleine Chronik.

* **Berchtesgaden**, 20. Juni. Die beiden Münchener Studenten Georg Klette und Otte Scherr aus Dresden wurden heute abend 5 Uhr an einer sehr schwer zugänglichen Stelle zwischen der Mittel- und Südspitze des Watzmanns tot aufgefunden.

* **Wiesbaden**, 20. Juni. Bei Gelegenheit des Bierabends, welcher zum Abschluß der diesjährigen Festspielzeit in Wiesbaden beim Kammerherrn v. Hülsen stattfand, hielt Konrad Dreher einen seiner üblichen humoristischen Vorträge vor dem Kaiser. Dreher hatte sich dazu diesmal den Vorhang des neuen Wiesbadener Hoftheaters als Stoff ausgesucht. Dieser Vorhang zeigte die Muse, zu ihren Füßen einen Löwen, umgeben von einigen kleinen nackten Engeln. Konrad Dreher äußerte sich nun, wie jetzt erzählt wird: „Da haben wir auf dem Vorhange eine Muse, einen Löwen, und um dieselben herum spielen lauter kleine lex Heinzel." Die Worte zündeten. Das Gefolge lächelte, der Kaiser selbst aber brach in ein schallender Gelächter aus.

* **Göttingen**, 20. Juni. Der Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen V. C. tagte in Göttingen vom 28. bis 30. Mai. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben die Kundgebung für die Technischen Hochschulen, insofern dieser Verband als erster der drei großen farbentragenden Verbände sich prinzipiell für die Aufnahme technischer Korporationen ausgesprochen hat, falls sie nur Mature aufnehmen. Ferner ist noch hervorzuheben, daß der Verband sich für einen ständigen Festort ausgesprochen und Gotha als solchen gewählt hat. (Leipz. „Illustr. Ztg.")

* **Berlin**, 19. Juni. Der Kaiser hat seine Teilnahme an der Beisetzung des Großherzogs von Oldenburg in folgender Form telegraphisch angezeigt:

„Aus alter Verehrung und Anhänglichkeit an Deinen verewigten Vater will ich persönlich an der Beisetzungsfeier teilnehmen, obgleich das Datum des gewählten Tags mich der Teilnahme an der Elbregatta und dem Fest des Senats von Hamburg für mich auf „Fürst Bismarck" beraubt. Ich werde von Wilhelmshaven aus kommen und gleich nach der Beisetzung wieder abreisen. Innige Grüße an Elisabeth und Lotta.

Wilhelm."

Der Großherzog antwortete dem Kaiser:

„Für die zarte Rücksichtnahme, die Du für meinen verewigten Vater nimmst, danke ich Dir herzlichst, auch zugleich im Namen meiner Oldenburger, die mit mir Dir stets dafür in Dankbarkeit verbunden sein werden. Ich hoffe, daß Deine Abfahrt von hier zwischen 11 Uhr und mittag möglich sein wird. Elisabeth und Lotta grüßen herzlichst dankend mit mir vereint.

Friedrich August."

* **Berlin**, 20. Juni. Der Kaiser wird dem „Berl. Lokalanz." zufolge Mitte August im strengsten Inkognito in Oberammergau eintreffen.

w **Paris**, 20. Juni. Eine Feuersbrunst zerstörte heute die chemische Färberei und Waschanstalt in Montreuil-sous-Bois. Ein Kessel mit Benzin explodierte. 20 Personen wurden verletzt, darunter sechs schwer.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.77, London 203.97, Paris 872.33, Wien 841.—, Ital. 765.75, Privatdisk. 5%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.35, 3% Deutsche Reichsanl. 87.—, 3% Preuß. Konsols (abg. 3[illegible]) 95.30, 3½% Baden in Gulden 93.50, 3½% Baden in Mark 93.3[illegible], 3½% do. 93.35, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.20, Oesterr. Silberrente 96.25, Oesterr. Lose von 1860 134.25, 4½% Portug. 36.—, Deutsche Bank 192.—, Badische Bank 123.20, Rheinische Kreditbank 141.35, Rhein. Hypothekenb. 163.50, Pfälzer Hypothekenb. 162.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 145.80, Schweiz. Nordost 90.—, Schweiz Union 80.—, Jura-Simplon 86.10, Bad. Zuckerfabrik 79.50, Nordd. Lloyd 122.80, Hamb. Amerika 119.90, Maschinenfabrik Gritzner 183.—, Karlsruher Maschinenfabrik 266.—, La Veloce St.-A. Le —.—. Tendenz: matt.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 215.25. Diskonto-Kommandit Anteile 179.60. Deutsche Bank-Aktien 191.—. Darmstädter Bank-Aktien 134.37. Berliner Handelsges.-Anteile 151.10. Dresdener Bank-Aktien 150.37. Laurahütte-Aktien 235.—. Dortmunder Union 104.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 225.—. Harpener Bergbau-Aktien 203.—. Hibernia Bergw.-Aktien 215.50. Concordia Bergw.-Aktien 303.75. Löwe-Aktien 360.—. Gelsenkirchen 197.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 124.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 231.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 202.50. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 237.—. Schwarzkopf-Maschinen 227.—. 5proz. Italienische Rente 94.—. Privatdiskonto 4⅞ Proz.

* **Paris**, 21. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.05, 5proz. Italiener 94.85, Spanier 70.90, Türken D 22.85, Banque Ottomane 547.—, Rio Tinto 12.96.

---

* **Karlsruhe**, 21. Juni. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 17 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 17. Juni bis 21. Juni: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.50, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 33—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz —.—. 50 Kgr. Heu 4.—, Stroh 2.60, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.30, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen —, Schleien —, Rotaugen 30—00, Koretsch 50, Zander 1.30, Barben —.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 19. Juni. Kernen 17.—, 16.34, 15.90. Weizen —.—, 16.30, —.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Hafer 15.—, 14.71, 14.30. Roggen —.—, 14.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Letzte Nachrichten.

w **Frankfurt a. M.**, 21. Juni. Der englische Generalkonsul Charles Oppenheimer ist heute nach längerer Krankheit gestorben.

w **Petersburg**, 21. Juni. **Der Minister des Aeußern Murawjew ist heute früh plötzlich gestorben.**

Während Rußland sich anschickt, seine weltgeschichtliche Mission im fernen Ostasien dem Ziele durch die Anwendung von Waffengewalt näher zu bringen, stirbt plötzlich und unerwartet der Lenker seiner auswärtigen Angelegenheiten Graf Michael Nikolajewitsch Murawjew. Der Name Murawjew hat in der Geschichte des russischen Vordringens in Ostasien einen bekannten Klang. Der Vater des heutigen Staatsmannes war es, der als Gouverneur von Obstfibirien bereits im Jahre 1850 an der Amurmündung den stark befestigten Posten Nikolajewsk anlegte. Wie klug diese Voraussicht war, ergab sich 8 Jahre später, als China auch mit England in Konflikt geriet und es vorzog, am 28. Mai 1858 das Amurgebiet an Rußland abzutreten. Murawjews Vater erhielt damals den Titel Amurskij. 1859 nahm er den Japanern die reiche Insel Sachalin vor der Amurmündung ab. Sein Sohn, der heute verstorbene Staatsmann hatte in Heidelberg studiert, trat 1864 in den diplomatischen Dienst, war auf den Botschaften in Paris, Berlin und zuletzt Kopenhagen in verschiedenen Rangstufen thätig und kam 1897 als Nachfolger Lobanows an die Spitze des auswärtigen Amts. Wie alle Mitglieder seiner alten Bojarenfamilie — der Großvater war Dictator von Lithauen — war Graf M. ein echter Russe und fühlte sich als Träger nationaler Traditionen. In seinem Aeußeren bot er die Figur des richtigen Diplomaten, eleganter Kavalier mit lichtem Scheitel, verbindlichen Manieren, undurchdringlichem Lächeln und dem unvermeidlichen Monocle. So sahen wir ihn in Baden-Baden, wohin er früher öfters kam, da er mit einer Tochter des dort lebenden Fürsten Gagarine verheiratet und mit seinem verstorbenen Onkel, dem bekannten Fürsten Menchikoff sehr befreundet war. Der Schwiegervater Fürst Nikolaus Gagarine lebt noch in Baden-Baden auf seiner großen Besitzung am Eingang des Gunzenbachthals. Als vor nahezu zwei Jahren die Rivalität Englands und Rußlands in China auf die Spitze getrieben war und ein Konflikt unvermeidlich schien, überraschte Graf Murawjew im Namen des Zaren die Welt mit der Note vom 24. Aug. 1898, wodurch die Mächte zu der famosen Abrüstungskonferenz im Haag eingeladen wurden und dem unvermeidlich scheinenden Konflikt mit England noch einmal ausgewichen war — hatte doch Rußland weder die transsibirische Bahn, noch seine Flotte fertig, um auf der ganzen Linie gegen England losschlagen zu können. Mit der Erinnerung an diese Komödie sondergleichen in der Weltgeschichte, wird auch der Name des Grafen Murawjew stets verbunden bleiben. Er erreichte ein Alter von wenig mehr als 55 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern, worunter ein bereits erwachsener Sohn.

Die chinesische Krisis.

Die Hoffnung, daß der Pekinger Gesandte nicht getötet sein möge, wird mehr und mehr bestärkt, ja sie ist durch die weiter unten wiedergegebene japanische Meldung fast zur Gewißheit geworden. Ebenso wird aber auch bestimmt gemeldet, daß in Tientsin die Fremdenniederlassung zerstört worden ist und daß Admiral Seymour mit den Truppen der Mächte Peking erreicht hat. Ob die ausländischen Detachements ohne Kampf nach Peking hineingelangten, ob die Gesandschaften angegriffen worden sind und sich behauptet haben, oder ob sie nicht so gefährdet waren, wie man angenommen hat, das sind Fragen, für deren Beantwortung noch keinerlei Unterlagen vorliegen. Als ein günstiges Moment ist nach Berliner Berichten der „Frankfurter Zeitung" auch die Berufung Li-Hung-Tschangs nach Peking aufzufassen. Gelangt er zu Einfluß, so könnte das eine Wendung der Dinge herbeiführen. Alle Mächte treffen weitere Vorkehrungen zur Verstärkung ihrer Truppenmacht in China und man kann annehmen, daß einzelne über die angegebenen offiziellen Zahlen hinaus ihre Streitkräfte vermehren. Die Aktion beschränkt sich, dem genannten Blatt zufolge, vorläufig noch auf die gemeinsamen Schritte zur Rettung der bedrohten Gesandten und Europäer. Von einer Konferenz, von der in auswärtigen Blättern immer wieder die Rede ist und die von Japan angeregt sein soll, scheint offiziell nichts bekannt zu sein. Jedenfalls würde nach derselben Quelle die Anregung im gegenwärtigen Augenblick bei den Mächten keine günstige Aufnahme finden. Sie würde sogar wahrscheinlich das gute Einvernehmen stören, das bisher in bezug auf das notwendigste, die Schutz- und Rettungsaufgabe, noch besteht. Alles andere ist weitere Sorge und die wird nicht ausbleiben.

Ueber den Vollzug der kaiserlichen Mobilisierungsordre wird aus Kiel gemeldet: Die Marine-Infanterie in Kiel und Wilhelmshaven hat infolge telegraphischen Befehls des Kaisers Dienstag mittag mit der Mobilmachung begonnen. Unmittelbar nach dem Eintreffen des Befehls in Kiel wurde dem Seebataillon die Ordre mitgeteilt. In den Bureaux und den Kammern begannen sofort die nötigen Arbeiten. Dispositionsurlauber und Urlauber sind telegraphisch einberufen worden. Bei der Einziehung von Reserven wird auf die Jahrgänge bis 1895 zurückgegangen. Die Offiziere wurden schon nachmittags auf die Fähigkeit für den Tropendienst untersucht; die Mannschaften und Unteroffiziere werden morgen ärztlich untersucht. Nach einer vorgestern in Kiel eingegangenen Ordre soll das hiesige Seebataillon zum Sonntag marschfähig sein.

Gegen die lächerliche, in England aufgestellte, im „Vorwärts" frivolerweise bekräftigte Behauptung, das Deutsche Reich trage die Schuld an den chinesischen Wirren, schreibt der frühere deutsche Gesandte in Peking, v. Brandt, in der Londoner „Finanzchronik": „Vor allen Dingen muß die von englischer, wie auch von russischer Seite aufgestellte Behauptung, daß die Bewegung der Boxer auf die Besetzung Kiautschous zurückzuführen sei, als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend bezeichnet werden. Die Bewegung ist auf der einen Seite thatsächlichen, durch Naturereignisse, Ueberschwemmung, Dürre, Heuschrecken, hervorgerufenen Notständen, auf der anderen dem gemeinsamen Vorgehen der Fremden gegen und in China zuzuschreiben. Was das Letztere anbetrifft, so mag ja die Besetzung Kiautschous einer oder der anderen Macht, vorzüglich Frankreich, Rußland und England, einen mehr oder weniger willkommenen Vorwand gegeben haben, auch ihrerseits neue Forderungen an China zu stellen, aber es darf dem gegenüber nicht übersehen werden, daß die anderen Mächte und namentlich die drei vorherbenannten seit dem Jahre 1894 unablässig bemüht gewesen waren, von China stets neue Konzessionen zu verlangen und zu erreichen, was selbst ein so genauer und wenig deutschenfreundlicher Beobachter wie Mr. Leroy-Beaulieu in seinem in diesem Jahre erschienenen Werke „La rénovation de l'Asie" mit den Worten zugesteht, daß Deutschland nach der Retrozession von Liaotung sich im Gegensatz zu Rußland und Frankreich nicht anspruchsvoll gezeigt und sich mit einer Befriedigung seiner Eigenliebe, der Zuweisung einiger Hektare Land in Tientsin und Hanuan begnügt habe. Erst als Deutschland sich überzeugen mußte, daß die anderen Mächte, ohne seine Bescheidenheit und Rückhaltung nachzuahmen, an die Aufteilung Chinas in Einflußsphären gingen, und als die erneuten Angriffe auf die deutsche Mission in Schantung, die schließlich in der Ermordung zweier deutscher Missionare gipfelten, ihm die Notwendigkeit nahelegten, für den Schutz seiner Angehörigen und seiner Interessen selbst die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, ist es aus seiner Zurückhaltung, die man anfing, als Schwäche auszulegen, herausgetreten."

Die neuesten Meldungen lauten:

w **Berlin**, 21. Juni. Aus einem über Tschifu hier eingegangenen Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders, welcher den Zustand der Verwundeten als befriedigend bezeichnet, ist zu schließen, daß ein vorher abgesandtes Telegramm des Admirals über den Kampf bei Taku verloren gegangen ist.

w **Berlin**, 21. Juni. Kreuzer „Gefion" traf heute in Tschifu ein und ging sofort nach Taku weiter.

w **Shanghai**, 20. Juni. Bei der Beschießung Takus wurde das erste Fort von den Japanern, das zweite von den Engländern besetzt. Die deutschen und russischen Truppen nahmen das Südfort.

w **Pola**, 21. Juni. Der neu zur Ablösung der „Zenta" in Dienst gestellte Rammkreuzer „Maria Theresia" wird demnächst nach Ostasien abgehen. Oesterreich-Ungarn ist sodann durch zwei Kriegsschiffe vertreten, was als hinreichend angesehen wird. („Frmdbl.")

w **Yokohama**, 20. Juni. Die Kriegsschiffe „Tokiwa", „Takasago" und „Akitsushima" sind nach Taku in See gegangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Asama“ und „Takachiko“ erhielten Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Die Charterung einer Anzahl von Transportschiffen zeigt, daß die Regierung die Entsendung einer großen Streitmacht nach China beabsichtigt.

w **Yokohama**, 21. Juni. Das hierher gelangte Gerücht, die fremden Gesandten in Peking seien ermordet und Admiral Seymour tot, verursacht hier große Erregung. Das Gerücht wird jedoch mit Mißtrauen aufgenommen. Die Presse fordert dringend, daß **Japan nachdrückliche Maßnahmen treffe**, mit oder ohne Zustimmung der Mächte. Wahrscheinlich wird eine ganze Division unter dem Befehl eines Generals in wenigen Tagen eingeschifft werden. Der russische Kreuzer „Rurik“ mit dem neuen russischen Gesandten für Japan ist hier eingetroffen und geht heute nach Taku weiter.

w **London**, 21. Juni. Die „Times“ hört, die verwundeten fremden Offiziere und Mannschaften, etwa 100, würden auf einem japanischen Dampfer nach der Marinestation Sakeko gebracht, wo die japanische Gesellschaft vom Roten Kreuz sie in Pflege genommen hat.

w **Shanghai**, 21. Juni. Das in Tschifu liegende englische Kriegsschiff „Whiting“ meldet, daß von der ausländischen Entsatztruppe unter Admiral Seymour seit 6 Tagen nichts gehört wurde.

w **Tokio**, 21. Juni. **Der japanische Konsul in Shanghai meldet: Seymour ist in Peking eingetroffen. Das diplomatische Korps ist unversehrt. Laut amtlicher japanischer Meldung aus Tschifu ist die Fremdenniederlassung in Tientsin am 18. d. M. eingeäschert.**

w **Hongkong**, 20. Juni. Drei englische Kriegsschiffe liegen bei Wusung und werden wahrscheinlich die dortigen Forts beschießen und die chinesischen Kreuzer „Haitien“ und „Haitchi“ wegzunehmen versuchen. („Daily Mail.“)

w **Shanghai**, 20. Juni. Alle Missionare in Nord-west-Shantung begaben sich an Bord eines besonders gemieteten Dampfers, der an der Mündung des Gelben Flusses liegt. — Li-Hung-Tschang hat zu verstehen gegeben, er habe die Aufgabe, als Vermittler zwischen der chinesischen Regierung und den auswärtigen Mächten zu wirken, und hoffe, eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten zu finden. („Times.“)

w **Hongkong**, 20. Juni. Li-Hung-Tschang hat auf dem Dampfer „Kiwanglee“, der am Freitag von hier abgeht, einen Platz belegt. Die hiesigen Chinesen sind sehr beunruhigt; den Konsuln wurden ernste Vorstellungen gemacht, sie möchten den Vizekönig bewegen, in Canton zu bleiben, da sonst ein großer Aufstand ausbrechen werde. („Times.“)

w **Shanghai**, 21. Juni. Nachrichten, welche hier aus Tientsin eingegangen sind, besagen, daß die Boxer die dortige Fremdenniederlassung auf beiden Seiten angegriffen haben, jedoch von 2000 Russen und den anderen Wachtruppen zurückgeschlagen wurden. („Daily Telegr.“)

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 17. Juni. Gegenwärtig ist ein nicht formeller fünftägiger Waffenstillstand mit den Truppen Bothas in Wirksamkeit, doch wird Roberts nach dieser Woche ein kräftiges Vorgehen erfolgen lassen.

Nachtrag.

* **Zur Hochzeit des Prinzen Max** in Gmunden, woran auch der Kaiser Franz Josef von Ischl aus teilnimmt, trifft die Großherzogliche Familie nach Wiener Blättermeldungen schon Anfang nächsten Monats ein. Der Prinz traf am 16. d. in Gmunden ein. Die dänische Königsfamilie nebst den griechischen und englischen Verwandten und zahlreichen Erzherzogen, sowie Abordnungen der preußischen Garde-Kürassiere, bei denen Prinz Max als Major à la suite steht, und des 42. österreichischen Infanterie-Regiments, dessen Inhaber der Herzog von Cumberland ist, und bei dem sein Sohn geführt wird, sind angemeldet.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 22. Juni. (C. 60.) **„Der Wildschütz“.** Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 23. Juni. (Vorst. außer Ab. z. erm. Preisen.) **„Die Grille“.** Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 24. Juni. (34. Vorst. außer Ab.) **„Das Glöckchen des Eremiten“.** Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	753	SW	schwach	bedeckt	13
Blacksod	753	SW	schwach	halb bed.	14
Shields	755	SSW	leicht	wolkig	13
Scilly	753	SSO	schwach	Regen	13
Isle d'Aix	761	S	schwach	Regen	19
Paris	761	SO	leicht	bedeckt	15
Vlissingen	759	SW	schwach	bedeckt	14
Helder					
Christiansund	757	W	leicht	heiter	14
Skudesnaes	754	NNO	leis. Zug	bedeckt	15
Skagen	754	OSO	leicht	bedeckt	17
Kopenhagen	754	W	leicht	Dunst	14
Karlstad	757	ONO	leicht	heiter	15
Stockholm	757		still	wolkenl.	13
Wisby	756	SO	mäßig	halb bed.	18
Haparanda	761	NO	mäßig	wolkenl.	13
Borkum	756	SW	schwach	wolkenl.	16
Keitum	755	W	leicht	bedeckt	14
Hamburg	757	WSW	mäßig	bedeckt	14
Swinemünde	756	WSW	mäßig	wolkig	16
Rügenwaldermünde	756	WSW	leicht	bedeckt	13
Neufahrwasser	755	S	leis. Zug	bedeckt	15
Memel					
Münster (Westf.)	759	W	leis. Zug	bedeckt	12
Hannover	758	W	leicht	bedeckt	14
Berlin	757	W	mäßig	halb bed.	17
Chemnitz	760	SSW	schwach	bedeckt	15
Breslau	758	WNW	schwach	bedeckt	16
Metz	762	WSW	leicht	bedeckt	15
Frankfurt (Main)	760	W	leicht	bedeckt	16
Karlsruhe	761	SW	frisch	bedeckt	17
München	763	W	leicht	Regen	13

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 21. Juni.

Ein Hochdruckgebiet bedeckt heute die Alpengegend, während über dem Skager-Rak und nordwestlich von Schottland flache Minima lagern. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen bis frischen westlichen Winden trüb und ziemlich kühl; seit gestern fanden vielfach Gewitter mit reichlichen Niederschlägen statt. Etwas wärmeres und veränderliches Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
20. Juni nachts 9 Uhr	748,3	19,3	10,6	61	SW	bedeckt	—
21. „ morg. 7 Uhr	749,3	17,0	11,2	78	SW	bedeckt	—
21. „ mitt. 2 Uhr	749,7	17,0	11,8	82	SO	bedeckt	Regen

Höchste Temperatur am 20. Juni: 24,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15,6. Niederschlagsmenge am 20. Juni: 9,5 mm.

Pianino
aus der Pianoforte-Fabrik **Krauss, Stuttgart**, in Nußbaum u. Eisenbeinklaviatur, **Eisenplatte, kreuzsaitig, 3chörig**, nur **kurze Zeit** gespielt, ist 3390.2.1
sehr billig
zu verkaufen.
Fünfjährige schriftliche Garantie!
Fritz Müller,
Musikalienhdl., Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221
(nächst der Douglasstr.)

Etablierung für Kaufleute!
In einer großen Oberamtsstadt Württbgs. ist ein unmitt. am Bahnhofe gelegenes
Fabrikanwesen
ca. 70 ar gr., mit Dampfkr. zu jedem Betr., auch für Trieotwed, Holz- oder Masch.-Fabr. geeignet sofort und weit unterm Wert zu verkaufen. Preis 40 Mille. — Geschulte Arbeiter für Text.-, Lump.-, Masch.-, Holz.-Branchen am Platz.
Gefl. Anfragen unter S. S. 2454 bef. Rudolf Mosse in Stuttgart. 3309.2.2

Man prüfe alles und wähle das Beste!
Dieses gilt auch für Lebensversicherungen. Die **Versicherungsanstalt**
Adler in Darmstadt
mit ihren der Neuzeit und allen Lebenslagen sich anpassenden billigen Prämien ist geeignet, in Hütte und Palast segenbringend zu wirken.
Schriftlich oder auf Wunsch durch mündliche Rücksprache überzeugend, aber das freie Ermessen nicht beeinflussend, vermittelt alle Anträge in Baden
die General-Agentur
in Karlsruhe, Kaiserallee 31.
3 88.2.1 **v. Pasinsky.**

Zu verpachten!!!
(Jahres-Geschäft)
Ein Hôtel
mit größerem Restaurant und kann in Bälde bezogen werden.
Offerten erbeten an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 3311.2.2

Bad Kreuznach.
Hotel Bristol
I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30.9
E. Alb. Renschler.

Feinstes dunkles
Culmbacher Exportbier
für Rekonvaleszente, Magenleidende, Wöchnerinnen 2c. 2c.
in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt 584.48.22
A. L. Beck,
Kaiserstraße 150. Telefon 335.
gegenüber dem Postneubau.

Haus-Verkauf.
Das ehemalige **Rentamtsgebäude** in **Herdwangen** (Amt Pfullendorf, badischer Seekreis). Hauptbau zweistöckig, Oekonomiegebäude, Gärten und Wasserleitung, geeignet **für Landsitz oder Anstalt ist verkäuflich** eventuell mit landwirtschaftlichem Gelände.
Gefl. Anfragen an das **Markgräfliche Rentamt Hilzingen** (Baden). 2900.3.3

Deutscher Tourenclub.
Allgemeine Radfahrer-Union,
Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.
Freitag den 22. Juni 1900,
abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslokale „Gasthof z. schwarzen Adler“, Kronenstraße 53.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 130.23

Gute Wirtschaften,
Bäckereien, Kolonial-, Spezerei-, Delikatessen- und gemischte Waren-Geschäfte, Villen, Güter, Geschäfts- und Privat-Häuser jeglicher Art **hat zu verkaufen**
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99. 2838.6.6

Hypothekenbank in Mannheim.
Aufgrund des im „Deutschen Reichsanzeiger“ veröffentlichten, ausführlichen Prospektes sind:
Mark 30,000,000.—
4prozentige zu pari rückzahlbare Hypothekenpfandbriefe
Serie 311 bis 340
(vor dem 2. Januar 1905 unkündbar und unverlosbar)
eingeteilt in 3383.1
Stücke zu 5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark, 100 Mark
mit Zinsscheinen pr. Januar und Juli
an den Börsen in **Hamburg, Berlin** und **Frankfurt a. M.** zum Handel zugelassen.
Die Hypothekenbank in Hamburg hat aufgrund des von dem Hohen Senate der freien und Hansestadt Hamburg bestätigten redidierten Statuts vom 16. Dezember 1899 die Berechtigung, auf den Inhaber lautende verzinsliche Hypothekenpfandbriefe auszugeben.
Die Sicherheit der Hypothekenpfandbriefe und der Zinsen wird durch die von der Bank erworbenen hypothekarischen Forderungen und durch das Gesamtvermögen der Bank, insbesondere durch deren Grundkapital und Reservefonds gebildet.
Die Bank erwirbt in der Regel nur erststellige Hypotheken und zwar nur auf solche Grundstücke, welche einen dauernden und sicheren Ertrags- oder Verkehrswert haben.
Die zur Pfandbriefunterlage dienenden Beleihungen müssen innerhalb 60 Prozent (drei Fünftel) des Wertes der zum Unterpfand zu bestellenden Objekte liegen.
Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber, können jedoch auch auf den Namen in den Büchern der Bank eingeschrieben werden, in welchem Falle die eingetragenen Gläubiger von den Verlosungen etc. kostenfrei benachrichtigt werden.
Die Rückzahlung erfolgt im Wege der Auslosung al pari. Die Nummern der ausgelosten oder gekündigten Stücke werden jedesmal alsbald nach der Ziehung oder Kündigung bekannt gemacht. Vor dem 2. Januar 1905 ist eine Verlosung und Kündigung ausgeschlossen. Die sämtlichen Serien dieser Hypothekenpfandbriefe müssen spätestens am 2. Januar 1965 al pari getilgt sein.
Die zur Kündigung und Auslosung kommenden Pfandbriefe werden ebenso wie die Zinsscheine bei der Gesellschaftskasse, sowie bei sämtlichen auswärtigen Verkaufsstellen unserer Pfandbriefe kostenlos eingelöst.
Die Hypothekenpfandbriefe der Hypothekenbank in Hamburg sind zur Beleihung im Lombardverkehr der Reichsbank und ihrer Zweiganstalten zugelassen.
Das voll eingezahlte Aktienkapital beläuft sich auf . . . . . M. 21,000,000.—
Die Reserven der Bank betrugen inkl. Provisions- und Zinsreserve Ende 1899 „ 8,970,824.5[illegible]
Die zur Ausführung gebrachten Hypothekengeschäfte erreichten am 31. März 1900 den Betrag von . . . . . „ 357,988,566.2[illegible]
Die Gesamtsumme der Ende März 1900 im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe belief sich auf . . . . . „ 347,079,400.—
Die Dividende der letzten 11 Jahre betrug 8% p. a.
Die Geschäftsführung der Bank steht unter der Aufsicht des Hohen Senats der freien und Hansestadt. Hamburg.
Hamburg, im Juni 1900.
Hypothekenbank in Hamburg.
Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
Klaviers
sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino**. Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—19

FABRIK-
Aufnahmen
für **Geschäftspapiere, Plakate, Tableaux etc.,** sowie sämtl. modernen
RECLAMEN
werden wirkungsvoll ausgeführt durch 3026
ARTHUR ALBRECHT
Anstalt für Lithographie
KARLSRUHE, Leopoldstr. 8c

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder erh. Sie sofort zur Ausw. „Reform“, Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 3176.13.6

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Cementeur,
der in Monierarbeiten erfahren ist, für sofort gegen **hohen Lohn** und **Reisevergütung gesucht.** Offerten an
Chr. Distelhut,
Cement- und Asphaltgeschäft
3318.3.2 **St. Johann a. Saar.**

Gesucht
für einen **genossenschaftl. Verband** ein **landwirtschaftlich gebildeter, redegewandter** und in **Buchführung erfahrener**
Herr 3189 3.1
in **dauernde Stellung.** Offert. unter **A. 62166 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein Kanzleigehilfe,
der mehrere Jahre bei einem vielbeschäftigten Rechtsagenten thätig war, **sucht Stellung bei einem Rechtsanwalt** oder als selbständiger Arbeiter bei einem **Rechtsagent.**
Offerten unter **A. B. 100, postlagernd, Pforzheim.** 3283.3.3

Für eine große Firma der Heizungsbranche wird für **Karlsruhe und Umgegend** ein tüchtiger
Ingenieur
als **Vertreter** gesucht.
Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3257.3.3

Offene Stelle.
Für ein **Branntweingeschäft** wird ein tüchtiger und solider junger Mann auf 3400.3.1
Reisen u. Comptoir
gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Bewerber wollen ihre Offert. unter O. S. 583 an **Josef Kill, Freiburg i. B.,** richten.

Vereins- oder Krankenkassen-Bote
gesucht zum Austragen einer Vereinsschrift, monatlich. Sicherer Nebenverdienst. Off. u. genauer Angabe Ihrer Thätigkeit an 3382.1 **Henry Seifert, Hamburg,** Thalstr. 69.

Haushälterin-Gesuch.
Zur Leitung eines gut bürgerlichen Haushalts wird auf 1. Juli oder später eine gesetzte, tüchtige und thätige Person, die im Kochen und in allen Hausarbeiten durchaus erfahren sein muß und die Erziehung von 2 Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren übernehmen kann, **gesucht.**
Anerbieten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3296.3.3

Fulda **Karlsruher Liederkranz.**
Samstag am 23. Juni 1900,
auch bei zweifelhafter Witterung:
Sommerlicher Fulder-Stall-Abend mit Damen
in der für uns vorbehaltenen
Halle des Schützenhauses.
Zusammenkunft 8 Uhr am Linkenheimer Thor.
Abmarschpunkt 1/2 9 Uhr unter Vorantritt der Fuldischen Haus-Kapelle.
Einer zahlreichen Beteiligung sehen mit Vergnügen entgegen
3393.2.1 **Die 3.**

Gut-Verpachtung.
Stift Neuburg,
Ziegelhaus b. Heidelberg,
soll auf die Dauer von je 5 zu 5 Jahren an einen bürgschaftsfähigen, tüchtigen, mit einigem eigenen Vermögen versehenen Landwirt neu verpachtet werden. Eventuelle Uebernahme des Guts pr. 1. Januar 1901. 3.34.3.3
Das Gut besteht aus circa 5 1/2 Hektar Wiesen, 4 1/2 Hektar Acker in bester Ertragsfähigkeit und circa 9 1/2 Ar Weinberg nach Separatvereinbarung — und sind die darauf befindlichen Wohn-, Wirtschaftsgebäulichkeiten und Stallungen in gutem Zustande.
Reflectanten wollen sich in den nächsten Monaten auf Stift Neuburg melden, woselbst nähere Auskunft erteilt wird.
Freiherr von Bernus.

In Konstanz i. B.
haben in schönster Lage und in nächster Nähe der Bahn in neuem Stadtteil zwei neue Häuser (Doppel-Eckhaus) mit sehr gut gehender
Restauration
(2 Läden) und bedeutendem Mietserträgnis sofort billig zu verkaufen. Das Anwesen würde sich ganz besonders für 3067.3.3
Bäcker und Metzger
eignen, da keine Konkurrenz in der Nähe. Reflektanten wollen sich mit Rückmarke wenden an die Beauftragten
Adolf Haag & Co., Stuttgart.

Mandolin-Unterricht
wird erteilt. Näheres durch Musikalienhandlung **Hugo Kuntz,**
Kaiserstraße 114. 3392.1

Suche Baugelände
größeren, **sofort bebauungsfähigen Komplex.** In Zahlung gebe II Hypotheken auf gut vermietete Zinshäuser; ev. auch Akt en einer seit 50 Jahren bestehenden prosperierenden Fabrik. Offerten unter H. 6. 6929 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**
3156.6.6

J. Kunz,
Instrumentenmacher,
Karlsruhe,
empfiehlt anerkanntermaßen sein neu gegründetes **Pianolager, Mathystrasse 1,** Uebergang der Rheinthalbahn (Karlstraße).
Neue **kreuzsaitige Pianinos** von 420 Mk. an unter langjähriger Garantie. Billigste Preise.
Reparaturen an Pianos gewissenhaft und billig.
Früher über 30 Jahren technischer Geschäftsführer der Firma **Schweisgut** hier. 2885.10.8

Pennsylvania-Water
Perle aller Haarwasser.
Bevorzugt von der eleganten Welt, ist das **beste antiseptische, Haarwuchs befördernde, Krankheit u. Schuppenbildung verhindernde Kopfwasser** der Gegenwart. 3213.6.2
Flacon Mk. 2.50.
Erhältlich in Apotheken, Droguen-, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.
Fabrik: München, Amalienstr. 24.

Die Dividendenscheine pro 1899/1900 unserer Gesellschaft gelangen mit:

10% = Mk. 100.— per Aktie

von heute ab zur Auszahlung
in **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Straus & Co.,**
in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co. Cdte.

Oberursel i. T., den 20. Juni 1900. 3405.1

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Die

Michaelismesse zu Leipzig

beginnt für Gross- und Kleinhandel

Sonntag, den 26. August,

und endet

Sonntag, den 16. September.

Die **Ledermesse** wird erst **Mittwoch, den 12. September** eröffnet und die **Messbörse für die Lederindustrie an demselben Tage, nachm. 5—7 Uhr** im grossen Saale der „Neuen Börse" am Blücherplatze abgehalten.

Leipzig, den 28. Mai 1900.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

3105.2.2

Montag den 25. Juni 1900: Letzte Vorstellung.

Circus Corty-Althoff.

Karlsruhe, auf dem Platze vor der Festhalle.

Nachm. 4 Uhr. Freitag den 21. Juni. Abends 8 Uhr

2 Grosse Vorstellungen 2

Auf allgemeines Verlangen.
Kinder- u. Familienvorstellung **4 Uhr** Kinder- u. Familienvorstellung.
zu halben Preisen auf allen Plätzen für Erwachsene und Kinder.
Vorzüglich zusammengestelltes Programm von **16 Nummern.**

Volle Preise. Abends 8 Uhr. Volle Preise.

Erste Clown- und Komiker-Vorstellung
mit einem komisch-humoristischen Programm.

Wer lachen will, soll heute nach dem Circus kommen.

Aufführung der mit so großem Beifall aufgenommenen großen Pantomime: **Die lustigen Heidelberger oder ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen.**

Alles Nähere in den Plakaten.
Samstag 23. Juni 1900, abends 8 Uhr:
Gala-Elite-Vorstellung. 34 6.1

Die einzige Ansichts-Postkarte,

welche Gewinn bringt, wird von der

Weimar-Lotterie

als Los ausgegeben
Nächste Ziehung am 5. Juli d. J.
7500 Gewinne i. W. v. 3292.4.2

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn 50,000 Mk. w.

Lose mit Ansichtspostkarte gültig für 2 Ziehungen **1 Mk.** 11 Lose = 10 Mk. 28 „ = 25 „ (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.

zu beziehen durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
und in **Karlsruhe** durch
Carl Götz, Lederhandlung u. Bankgeschäft, **Hebelstr. 11 15.** b. Rathaus.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung,
Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221,
nächst der Douglasstraße.
Alleiniger Vertreter folgender
Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.51
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener**
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**
Coupon-Policen für Haushaltungen bis zum Werte von 2151.20 19

M. 10,000 Jahresprämie **M. 5.—**
„ 20,000 dto. **„ 10.—**
„ 30,000 dto. **„ 15.—**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die
Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Die

„Berliner Börsen-Zeitung"

anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 3. Quartal 1900 ein.

Mit dem 1. Juli erscheint als Gratisbeilage eine neue (7te) Ausgabe des

Deutschen Banquier-Buchs

auf das besonders hingewiesen wird.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gesandt, jedoch nur **direkt** von der

Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 37.

3364.3.1

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, *Karlsruhe,* Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt sein Pianofortelager — das **bedeutendste** und **weitaus grösste** Lager am Platze — enthaltend: 132.17.11

Flügel, Pianinos, Harmoniums

in **unerreichter** Auswahl
vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.

Kronthal

Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.

Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.

Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Baden-Baden.

Krokodil.

Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.
Vorzügliche, preiswürdige Küche.
Grosse Terrasse.

In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.7

Inhaber: **Carl Oberst.**

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints),
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

3354.16.2

THE PREMIER CYCLE Co. LTD.
Berlin O. 27. **NÜRNBERG-DOOS.** Köln a. Rh.

Doppelrohrräder. Freilaufräder.

Premier- Fahrräder

Motorräder. Transporträder.

Vertreter:
Adlerstr. 9. **H. Voigt,** Adlerstr. 9.
Mech. Werkstätte. 2329.10.8

Adelboden Berner Oberland.

Hotel Pension Adler mit Dependance.

Luftkurort 1 Ranges. 1356 m ü. M.

Prachtvoll gelegener, alt renommierter Gasthof, vollständig renoviert, umringt von Veranda mit herrlicher Aussicht über das Thal und in's Hochgebirge. Schattiger Garten. Ausschank von echtem Pilsener Bier. Mäßige Preise. Zuvorkommende Bedienung. Bei Vorausbestellung Pferde und Wagen Bahnstation Spiez. Telegraph. Telephon. 3138.3.2

Es empfiehlt sich höflichst **Fritz Schärz, Propr.**

SOOLBAD RHEINFELDEN

bei Basel (Schweiz) Eisenbahnstation Badisch-Rheinfelden.
Kohlensaure Solbäder speciell indiziert bei Herzleiden, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Blutarmut u. Nervenleiden.
Grand Hôtel des Salines Prospectus gratis. **Hôtel Dietschy am Rhein.**

2881.6.4

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—.12 **H. Höllischer,** Besitzer.

Luft- u. Waldkurort Bubenbach.

Bei Neustadt, Bad. Schwarzwald. — 950 Mt. über dem Meere.

Gasthof-Pension zum Adler.

Nächste Bahnstation Hammereisenbach-Neustadt (Höllentalbahn). In ausnehmend geschützter Lage. Von herrlichen Tannenwaldungen umgeben, anstoßend an den Ort. Hübsche Waldspazierwege mit Ruhebänken. Wundervolle Alpen-Aussicht in unmittelbarer Nähe. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Mäßige Preise. Milchwirtschaft. Post und Telegraph im Hause.

3259.3.2 **Ad. Isele,** Eigentümer.

Institut Almonte, Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Freiburg i. B.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer. Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh.

650.50.33 Frau **Clara Hellige.**

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die

städtische Sparkasse

am Samstag den 23. Juni 1900,
die 3277.2.2

städtische Pfandleihkasse

am Montag den 25. Juni 1900

geschlossen.

Karlsruhe, den 15. Juni 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Kupferberg Gold.

Sektmarke I. Ranges in allen Weinhandlungen

9.156.73

Pianino,

ganz neu, Nußbaumholz, elegant, sehr solid gebaut, mit prächtigem Ton, ist zu billigem Preis zu verkaufen bei **M. Hack, Ecke der Kriegs- u. Rüppurrerstr. 2,** 2 Trepp. Kein Laden, größter Umsatz, daher billigste Preise! 3282

Seit dem 10. Mai befinden sich meine **neu** und **elegant** eingerichteten

Herren- u. Damen-Frisier-Salons

in meinem Hause 2727.10.6

Karl-Friedrichstr. Nr. 3,

neben Franceneck.

Hoffriseur

Ludwig Haemer.

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.9

A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Pforzheim.

Für unser gegenwärtig im Bau begriffenes und im Monat September d. J. zur Eröffnung gelangendes 3253.3.3

großes

Keller-Restaurant,

bestehend aus: 2 Wirtschaftszimmern, einer großen heizbaren Halle mit Musikpavillon, Kegelbahn, großem schattigen Wirtschaftsgarten, zusammen ca. 1500 Personen fassend, suchen wir **tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute.**

Bevorzugt werden solche, die schon ähnliche Etablissements geführt haben.

Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse sind zu richten an das

Bayer. Brauhaus Pforzheim (A.G.)

Dr. W. Reinholdt,

American Dentist, 3177 5.5

Karlsruhe, Douglasstr. 7.

Telephon 1291.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 3336.1

1 ein schwarzer Pinscher mit gelben Abzeichen (männlich).

2. ein graugelber Schnauzer (männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 20. Juni 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Soeben erschienen!

Vorlesungen über Psychologie

gehalten im Foyer des Großherzoglichen Hoftheaters zu Karlsruhe

von 3281.1

Hofrat Dr. Max Dressler,
Gr. Hofarzt.

Geheftet 3.60 M., geb. 4.50 M.

Vorrätig in der
Braun'schen Hofbuchhandl.
G. Pillmeyer.

Gummi-Betteinlagestoffe,
(vorzügliche Qualitäten),
Gummi-Luftkissen,
Gummi-Wasserkissen,
Gummi-Stechbecken,
Gummi-Eisbeutel,
Gummi-Leibbinden,
Guttapercha-Papier,
Billroth-Battist,
Verbandstoffe, Verbandwatten,
Soxhlet-Apparate,
Milchflaschen u. Sauger,

sowie 3374.2.1
sämtliche Artikel zur

Krankenpflege.

Aretz & Cie.,

Kreuzstraße 21 — Telefon 219.

Großh. Hoflief.

Größeres Manufakturwarengeschäft. 270: 3.1

An größerem Verkehrsplatze Süddeutschlands ist ein gut eingeführtes, flott gehendes Manufakturwaren- und Damenkonfektionsgeschäft mit gewählter und zahlungsfähiger Kundschaft, nebst den dazu gehörigen Baulichkeiten, bestehend aus 2 stattlichen Geschäftshäusern mit umfangreichen, der Neuzeit entsprechend erstellten Verkaufslokalitäten, Magazinräumlichkeiten, anderweitiger Unternehmungen wegen zu verkaufen und an jedem vom Käufer zu bestimmenden Zeitabschnitt zu übernehmen. Ein Jahresumsatz von durchschnittlich Mk. 75—80,000 wird vom Besitzer unzweifelhaft nachgewiesen. Der Preis der gesamten umfangreichen Baulichkeiten ist auf Mk. 95,000 festgesetzt und die Anzahlung auf Mk. 25,000 normiert. Das Warenlager, aus nur couranten Artikeln bestehend, repräsentiert einen Inventarwert von ca. Mk. 60,000, welches dem Käufer zum Fakturenpreis gegen eine à Conto-Zahlung von Mk. 20,000 überlassen wird. Auskunft über alles Nähere erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20.

In einem **Luftkurort,** ¾ Stunden von Herrenalb entfernt, ist eine

Villa,

prachtvoll gelegen und schönste Aussicht bietend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit feinen Betten, Bad im Hause und großem Garten, wegzugshalber sofort mit oder ohne Inventar um annehmbaren Preis zu verkaufen oder auch ganz oder teilweise zu vermieten. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3370.—1.

Geschäftshaus zu verkaufen.

In einem größeren Orte der Vorderpfalz ist ein Geschäftshaus mit nachweisbar sehr gutem Erfolg betrieben, sehr gut geeignet für gemischtes Warengeschäft, da einzig am Platz, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 3384.6.1.

2000.—11

Druck und Verlag [illegible] Zeitung, G. m. b. H., [illegible] in Karlsruhe.